

NACHRICHTEN

Internetplattform für Bergbauern

Bergbauernfamilien, welche Unterstützung durch freiwillige Helferinnen und Helfer benötigen, bietet Caritas-Bergeinsatz auf www.bergeinsatz.ch einen Vermittlungsservice an. Die Familien können sich hier registrieren und ihren Bedarf an Mithilfe bekannt geben. Interessierte Freiwillige finden so ihren passenden Einsatz und buchen diesen direkt. Caritas-Bergeinsatz bewirtschaftet die Website, steht mit den Bergbauernfamilien in Kontakt, übernimmt die administrativen Arbeiten und steht für Auskünfte zur Verfügung. Die Aufschaltgebühr kostet eine Bergbauernfamilie pro Kalenderjahr 190 Franken zuzüglich Mehrwertsteuer. Findet im Verlauf des Jahres kein Einsatz statt, wird der einbezahlte Betrag zurückerstattet oder für das folgende Kalenderjahr angerechnet. *sm*

Anmeldeformulare für das Aufschalten auf www.bergeinsatz.ch können sofort via bergeinsatz@caritas.ch, Tel. 041 419 22 77, bestellt werden.

Neu ab 14 Jahren in die Landjugend

Die erten der Schweizerischen Landjugendvereinigungen SLJV sagten an der 54. Delegiertenversammlung in Felben-Wellhausen TG ja. Ja zu neuen Strukturen, ja zum Eintrittsalter 14. Neu werden die lokalen Landjugendgruppen anstatt in 20 kantonale in 6 regionale Gruppen zusammengefasst. Damit sollen Synergien genutzt und die Kommunikation untereinander und zum nationalen Vorstand erleichtert werden. Das Mindestalter für Landjugendmitglieder wurde von 16 auf neu 14 Jahre festgelegt. Das soll den Jugendlichen den Zugang zur Landjugend noch während der Schulzeit ermöglichen. Das Traktandum Strukturen und Positionierung hatte im Vorfeld für heisse Diskussionen gesorgt, erreichte jedoch zur Freude des nationalen Vorstands die erforderliche Zweidrittelmehrheit. «Wir müssen uns weiterentwickeln, Veränderungen sind immer wieder Chancen», ist SLJV-Präsidentin Luzia Föhn überzeugt. *pam*

www.landjugend.ch

GESTALTEN: Eine ganze Hühnerschar aus Filzresten

Zu Ostereiern die passenden Hühner

Zu Ostern gehören nicht nur Eier, sondern auch die Dekoration. Die Filzhühner sind schnell gemacht, aber wirkungsvoll.

MARLIES STREIT*

Wenn in Wirklichkeit die Hühner beim Einnachten auf den Obstbäumen sitzen statt im Hühnerhaus auf den Sitzstangen, ist irgendetwas schiefgelaufen! Diese kleine Hühnerschar darf das aber getrost, sie hat auch absolut keinen Stress mit Eierlegen, sie dient einfach als lustige Osterdekoration. Dabei sind der Anzahl Hennen keine Grenzen gesetzt, und die gackernde Schar kann von Jahr zu Jahr wachsen. Auch mit den Farben lässt sich herrlich spielen. Schliesslich müssen Filzhühner nicht zwingend immer weiss, braun oder schwarz sein.

Ideal für Kinder

Die «Hühnersitzung» ist einfach herzustellen, kann also sehr gut auch mit Kindern gemacht werden. Einzig beim Verwenden der Heissleimpistole ist Vorsicht geboten! Das sollten die Kinder besser nicht selber machen oder sonst nur mit einem Niedertemperaturmodell, um Verbrennungen zu vermeiden.

Material: Ein knorriger Ast von einem alten Obstbaum, eine Schnur zum Aufhängen, eine grosse Vase oder ein Topf mit Sand zum Einstellen, Filzreste, im Beispiel in Weiss, Rot und Gelb, grauer oder brauner Filz für den Hahn, kleine Wackelaugen (5 bis 6 mm), gelbe oder orange Pfeiffenputzer, weisse oder farbige Federn, Stopfwatte.

Dekormaterial: Kleine Schneckenhäuser, Bastschleifen, Satinbänder usw.

Werkzeug: Lineal, Zirkel, Bleistift, Schere, Nähzubehör, Weissleim, eventuell Heissleimpistole.

Arbeitsablauf: Die Hühner werden aus einem gleichseitigen Filzdreieck mit einer Seitenlänge von 10 cm gemacht, der Hahn kann eventuell etwas grösser sein. Das Dreieck wird zuerst auf festes Papier gezeichnet (mit Lineal und Zirkel wird es schön regelmässig) und dient

dann als Schablone für alle Hühner.

Diese Grundform wird pro Huhn und Hahn je einmal aus dem entsprechenden Filz ausgeschnitten. Den Kamm, den Schnabel und die Kehllappen ebenfalls aus dem passenden Filz ausschneiden.

Um den Körper zu formen, werden die Ecken des Dreiecks oben zusammengefasst und die dabei entstehenden neuen Kanten mit kleinen Überwindungsstichen von Hand zusammengeätzt. Bevor die dritte Naht geschlossen wird, stopft man den Körper mit wenig Stopfwatte. In diese letzte Naht werden der Schnabel und der Kehllappen mit Stepstich gleich mit eingenäht.

Augen aufkleben

Jetzt werden die Augen und der Kamm mit wenig Leim an die richtige Stelle geklebt.

Als Beine wird ein Pfeiffenputzer mit Hilfe einer groben, spitzen Wollnadel in den Körper gezogen und in die richtige Form gebogen. Die Beine dürfen ruhig etwas überlang und

die Füsse etwas zu gross sein. Dann klebt man als Schwanz zwei bis drei kleinere Federn an. Für den Hahn sind die etwas grösseren, typischen Guggelfedern bestimmt.

Gesamtwerk arrangieren

Der Ast muss zuerst am richtigen Ort platziert werden. Er kann an einer dekorativen Schnur aufgehängt oder in einem mit Sand gefüllten Topf eingestellt werden. Wird an einigen Stellen noch etwas Moos festgeklebt, dient das dann als Sitzplatz für die Hühnchen und den Hahn oder einfach als natürliche Dekoration.

Zuletzt wird die Hühnerschar auf dem Ast verteilt. Wenn alle ihren Platz gefunden haben, werden die Hühner mit wenig Heissleim festgeklebt.

Ostertipp: Einzelne Filzhühner, zum Beispiel auf einer Schachtel Eier oder in einem kleinen Nest aus Zweigen und Heu, bereiten auch Freude als lustiger Ostergruss.

*Marlies Streit ist Gestaltungslehrerin in Zimmerwald BE.



In einem Nest aus Heu oder Stroh sind die Hühner ein fantasievolles Geschenk.



Diese Filzhühner gehören in die Stube, nicht ins Hühnerhaus. Dafür legen sie auch keine Eier. (Bilder: Marlies Streit)



Frische Eier oder allenfalls gefärbte Ostereier werden mit diesem Huhn zum Blickfang.

BÄUERINNEN-ALLTAG IN KANADA: Jeden Monat berichtet Erika Weder-Büschi aus ihrem Alltag in Rycroft, Alberta

Gummistiefel-Obligatorium während Kanadas Schneeschmelze



Diesen Winter habe ich ein paar Mal gestaunt. Irgendwie war alles anders als «normal». Seit zwei Tagen weiss ich jetzt auch wieso. Im Radio habe ich gehört, dass wir den mildesten Winter seit 63 Jahren hatten. Hier in unserer Region stimmt das bestimmt. Auf jeden Fall war es bei weitem der wärmste und auch einfachste Winter seit meiner Auswanderung im Jahre 2001. Richtig erholsam war es für Mensch und Tier. Wir hatten nur im Dezember für ein paar Wochen wirklich sehr kalte Temperaturen, die restlichen Wintermonate waren angenehm.

Es ist eindrücklich zu erleben, wie viel weniger Futter die Tiere benötigen, wenn die Temperaturen so viel wärmer sind... Es ist ein gutes Gefühl, zu se-

hen, dass wir noch ziemlich viele Winterfuttermittel übrig haben. Alle diese Rundballen werden wir dann für den nächsten Winter schon bereit haben. Wer weiss, was dieser Sommer bringt? Die letzten beiden Jahre waren extrem trocken, und in weiten Teilen Albertas herrschte Futterknappheit. Die Heupreise sind im Moment ziemlich hoch, und viele Bauern verkaufen schon letzten Herbst einen Teil ihrer Tiere, da es zu teuer war, das nötige Futter zu kaufen und über zum Teil weite Distanzen zu transportieren.

So gibt es wie immer die bekannten «zwei Seiten der Medaille». Auf der einen Seite geniessen wir das milde und schöne Wetter, und auf der anderen Seite hoffen wir sehnlichst auf mehr Schnee. Hier in unserer Region im Nordwesten von Alberta gibt es kein Grundwasser. Wir sind für den Hausgebrauch, für die Tiere und zu einem Teil



Nero, Pasco und Oro Weder: drei Entdecker in Gummikleidung. (Bild: Erika Weder)

auch für die Grasproduktion auf die Schneeschmelze angewiesen. Viele Wasserreservoirs sind zum Teil seit letztem Herbst auf einem totalen Minimum oder ganz leer. Weiler und Sümpfe sind zu einem grossen Teil fast ausgetrocknet. Was, wenn diesen Sommer der Regen auch wieder ausbleibt? Wie auch immer, wir werden sehen. Vielleicht holt uns dann der Winter im April wieder ein. Im Moment herrscht hier bei uns auf der Ranch auf jeden Fall Gummistiefelobligatorium. Unsere Buben geniessen das Spielen im Dreck und im Sumpf total. Der Schnee ist schon bald ganz weggeschmolzen, aber da der Boden darunter noch gefroren ist, bleibt das Wasser im Moment einfach in Tümpeln liegen. Das ist ein richtiges Paradies für drei so junge Entdecker, und sie haben die wildesten Ideen, um möglichst schmutzig zu werden (das

ist auf jeden Fall mein Eindruck!). Unsere Waschmaschine erlebt Hochsaison – was für eine wunderbare Erfindung!

ZUR PERSON

Die 34-jährige Bauerntochter aus Kriechenwil BE lebt mit ihrem Mann Christoph und den Söhnen Pasco (5), Nero (4) und Oro (1½) in Rycroft, Alberta. Beim Angus-Zuchtprogramm kommen sie ohne Kraftfutter aus. Den Herden (rund 900 Tieren) stehen 1000 ha Weideland zur Verfügung. Die Tiere sind das ganze Jahr draussen. Für die Zucht ungeeignete Tiere werden ins Mastprogramm integriert (ohne Hormone und Antibiotika). Das Fleisch wird als «all natural beef» verkauft. *pam*

www.spiritviewranch.com